

Auf Unterstützung angewiesen

ENGAGEMENT Betreuungsverein Delmenhorst schlägt Alarm: „Spitz auf Knopf“

Die 822 Betreuungsvereine in Deutschland arbeiten derzeit am Limit.

Auch in Delmenhorst stößt man zeitlich und finanziell an die Grenzen.

VON SÖNKE SPILLE

DELMENHORST – Hilfsbedürftige Menschen unterstützen – die Arbeitsvielfalt des Betreuungsvereins Delmenhorst ist nicht nur groß, sondern auch unheimlich wichtig. Egal, ob es um Vollmachten über Konten oder gesundheitliche Entscheidungen oder um Fragen zur Betreuungs- und Patientenverfügungen geht, es sich um Schuldenregulierung handelt oder das Ausfüllen von Anträgen und Formularen ist. Umso bedenklicher stimmen daher die Worte von Heino Bleydorn, Geschäftsführer des Vereins, beim Besuch der Bundestagsabgeordneten Astrid Grotelüschen (CDU).

„Der Krankenstand ist hoch, die Fluktuation der Mitarbeiter ist groß. Kaum einer arbeitet länger als zwei bis drei Jahre bei uns“, sagt er. „Wir sind akut Burn-out-gefährdet.“ Bleydorn muss es wissen: Seit zehn Jahren arbeitet er hauptamtlich für den Verein, ist seit zwei Jahren Geschäftsführer. Zeitlich und auch finanziell stoße man bei den Betreuungsvereinen derzeit an die Grenzen. „Es



Astrid Grotelüschen sprach mit Michael Pleus, stellvertretender Vorsitzender (links), und Heino Bleydorn, Geschäftsführer des Betreuungsvereins Delmenhorst.

BILD: SÖNKE SPILLE

steht momentan alles Spitz auf Knopf.“

Zu tun gibt es für die Mitarbeiter jede Menge. So kommen bei den Hauptamtlichen um Bleydorn und seine drei Kolleginnen, neben den Verwaltungsarbeiten, jeweils 25 Personen, die sie betreuen. Dazu koordinieren sie die vielen ehrenamtlichen Helfer des Vereins, sorgen für Schulungen und Weiterbildungen. „Jeder von unseren etwa 125 Ehrenamtlichen hat im Normalfall eine oder zwei Personen, die er betreut“, so Bleydorn.

Wichtig sei deshalb auch die Gewinnung von Ehrenamtlichen. „Im vergangenen

Jahr haben wir 14 neue Betreuer für uns geworben“, berichtet der Geschäftsführer. „Auch wenn es ein sehr verbindliches Ehrenamt ist, man kann auch sehr viel für sich selbst lernen.“

Dennoch: Es kommt immer mehr Arbeit auf die Mitarbeiter zu. „Es handelt sich hier leider um einen Wachstumsmarkt“, sagt Bleydorn. Die Vergütung wurde dagegen seit 2005 nicht mehr angepasst. 44 Euro sind es für Hochschulabsolventen und das macht 80 Prozent der Verzeinnahmen aus.

Bleydorn wünscht sich von der Politik die Schaffung eines richtigen Berufsbildes. „Hier

sollten konkrete Qualitätsstandards und Richtlinien festgelegt werden“, sagt er.

Immerhin: Finanzielle Hoffnung verspricht nun ein Referententwurf, in dem die Erhöhung der Stundensätze um 17 Prozent vorgeschlagen wird. Astrid Grotelüschen berichtete bei ihrem Besuch, dass der Entwurf noch den Bundestag und Bundesrat passieren und dann von den Ländern umgesetzt werden muss. Dann könnten die Finanzen in den kommenden Jahren den Betreuungsvereinen zur Verfügung stehen. Geld – das für die Vereinsarbeit auch in Delmenhorst dringend notwendig ist.